

Abfindung: »Ich bereue es!«

Der Konzern möchte Arbeitsplätze abbauen. Viele von uns bekamen per Post ein Abfindungsangebot. Die *Alternative* sprach mit einem Ex-Kollegen, der 2006 für eine Abfindung seinen Job geräumt hat.

Bitte erzähl uns, wie es kam, dass du gegangen bist.

Ich habe über 30 Jahre bei Daimler gearbeitet, am Ende hatte ich große Beschwerden auf meinem Arbeitsplatz als Staplerfahrer und musste mich immer wieder krank melden. In Krankenrückkehr-Gesprächen wurde ich dann ständig unter Druck gesetzt. Und dann kam das Abfindungsangebot.

Wie sah das genau aus?



Ich sollte 80.000 Euro kriegen, wenn ich sofort gehe. Einerseits erschien es mir als ein gutes Angebot. Andererseits wurde ich unter Druck gesetzt.

Wie und von wem?

Vom Personalbetreuer und sogar

von meinem Betriebsrat und dem Schwerbehindertenvertreter. Mir wurde gedroht, dass ich gekündigt werde.

Schon nach einem Monat habe ich gemerkt, dass ich einen Fehler gemacht habe.

Das heißt, du bist unzufrieden?

Auf jeden Fall, ich kann nur jedem davon abraten so ein Angebot anzunehmen!

Warum?

Von den 80.000 blieben nach der Steuer noch 60.000. Dann bekam ich 3 Monate kein Arbeitslosengeld. Meine staatliche Rente sinkt.

► **Fortsetzung auf Seite 2**

Kein Lohnraub! 30-h-Woche bei vollem Lohn

Kommentar von **Mustafa Efe**, Betriebsrat* und Vertrauensmann

Nach Schätzungen sollen 2009 200.000 Daimler-Autos weniger gebaut werden. Am 28. Oktober erklärte Daimler-Personalvortand Fleig: **Sollte die Absatzkrise anhalten, müsse der Konzern im Frühjahr**

2009 „die Wochenarbeitszeit von 35 auf 30 Stunden reduzieren. In diesem Fall müssen Mitarbeiter mit Lohnkürzungen rechnen“. Bei einem Bruttogehalt von 3000 Euro im Monat bedeutet das eine

Lohnsenkung um bis zu 430 Euro!



Was wir brauchen ist die **30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich**. Das geht natürlich nur auf Kosten der Konzernprofite.

Nicht hilfreich ist es da, dass IG-Metall Chef Huber „temporäre Arbeitszeitverkürzungen ohne Lohnausgleich“ unterstützt, anstatt die gesamte Kampfkraft der Gewerkschaft zu mobilisieren, um 8 Prozent mehr Lohn und Arbeitszeitverkürzungen mit vollem Lohnausgleich voll durchzukämpfen.

* dient der Kenntlichmachung der Person



Absageschichten

Erneut wurden Absageschichten beschlossen: Bei OM642 sollen bis zum 15. Dezember weitere 6 Tage die Schichten ausfallen. Bei der Zylinderkopf-Fertigung werden 9 Tage Absageschichten verordnet. Bei der Fertigung der Kurbelgehäuse sollen 11 Tage lang die Schichten ausfallen.

Seit dem 3. November gibt es bei der OM642-Produktion keine Nachtschicht mehr. Auch in der Montage gibt es nur noch 2-Schicht. Für die tangierenden Bereiche wie Nockenwelle-Pool OM642, Linie 5 und 6, werden die Kollegen 8 Absage-Tage bekommen.

Seit Monaten jagt eine „Informationsveranstaltung“ die andere – ohne dass wir wirklich informiert werden. Die Kollegen werden zu Hunderten in Hallen versammelt, von Führungskräften beschallt – und nichts ist klar.

Und immer dabei: Vertreter der Betriebsratmehrheit. Sie segnen die Absageschichten ab und halten den Führungskräften bei den Versammlungen den Rücken frei – statt konsequent die Interessen der Beschäftigten zu vertreten. **Wir fordern:**

» Verbindliche Planung des Konzerns für das Berliner Werk: **Sicherstellung der Motorenproduktion** auch nach dem OM642

» **Volle Bezahlung der Absageschichten** durch den Daimler-Konzern.

» **Takte rauf**, menschengerechte Arbeitsplätze! Ausreichend Springer zur Erhöhung der Verteilzeit.

» Einführung der **Steinkühlerpause** (zusätzliche 5 Minuten pro Stunde Pause für Bandarbeiter)

» **Arbeitszeiten runter – bei vollem Lohn**

» Fortsetzung des Interviews von Seite 1:

Abfindung: »Ich bereue es!«

Außerdem darf man nicht unterschätzen, was das für persönliche Auswirkungen hat, wenn man plötzlich arbeitslos ist: Du weißt gar nicht was du tun sollst, wenn du aufstehst. Dir fehlt die Befriedigung etwas getan zu haben, wenn du nach Hause kommst.

Was hast du dann getan?

Ich habe einen Imbiss aufgemacht. Aber jemand der über 30 Jahre lang gearbeitet hat, hat leider nicht viel Ahnung von der Geschäftswelt. Insgesamt hat das Geld gerade mal ein halbes Jahr gereicht, und dabei trinke ich we-

der Alkohol noch rauche ich.

Was machst du jetzt?

Noch kriege ich Arbeitslosengeld I. Wenn das vorbei ist, muss ich wohl Frührente beantragen. Übrigens, wer über 3000 Euro besitzt, kriegt kein Arbeitslosengeld II. Das heißt, dass man spätestens nach 18 Monaten Arbeitslosigkeit richtig Probleme bekommt, weil man dann komplett von seiner Abfindung leben muss, falls man noch etwas übrig hat.

Wer weitere Informationen will, kann gerne den Betriebsrat Mustafa Efe ansprechen.

Räderfertigung, Bau 1, und Tauschmontage, Bau 2

Keine Verlagerung!

Als Anfang 2007 eine Mehrheit im Betriebsrat der Verlagerung von Räderfertigung und Tauschmontage zustimmte, war die klare Ansage: Die dadurch vernichteten Arbeitsplätze werden voll ersetzt.

Auf Nachfrage wurde jetzt eingeräumt, dass nur etwa 30 der 200 Betroffenen auf einen Ersatzarbeitsplatz in Berlin hoffen könnten.

Für die Kollegen wird der Druck erhöht, Abfindungsangebote anzunehmen oder nach Mannheim umzuziehen.

Doch an der Verlagerung soll trotzdem nicht gerüttelt werden.

Es handelt sich bisher um relativ gute Arbeitsbedingungen. Zum Beispiel im Vergleich zu OM642. Einsatzeingeschränkte und ältere Kollegen brauchen adäquate, das heißt mindestens gleichwertige Arbeitsplätze.

Wir fordern: Keine Verlagerung der Tauschmontage!



Foto vom Warnstreik letzte Woche: Gerade für die jetzigen Azubis geht es darum, jeden Arbeitsplatz im Werk zu verteidigen!

Aus den Bereichen

Bau 25, A-Klasse / Kurbelwelle **Jobkiller-Experten unterwegs**

Seit einem Monat sind „Experten“ im Bereich. Sie sollten eigentlich die „Bestände reduzieren“. So, wie die Kollegen berichten, geht es hier nicht um die Bestände sondern um Köpfe: **Es stellte sich heraus, dass sie weiteren Personalabbau betreiben wollen.** Die Experten nehmen Maschinen-Daten ohne Arbeitswirtschaft und Betriebsrat.

Gerade in diesem Bereich wurden schon viele Jobs vernichtet. Die Kollegen arbeiten unter Personal-mangel und Stress. Kollegen, die aufhören, werden nicht ersetzt. Wenn jemand kommt, dann sind es vorübergehende Aushilfen oder Azubis, die als Hilfskräfte ohne Qualifikation eingesetzt werden.

Diese Arbeitsbedingungen schlagen auf die Gesundheit der Kollegen durch.

Die Alternative fordert den sofortigen Abzug dieser „Experten“ und die Einstellung solcher Experten-Workshops. Wir brauchen menschengerechte Arbeitsplätze.



E4er in Bau 78 **Strafe wegen 'Zeitungslesen'**

Der E4 aus Bau 78 versucht anscheinend, sich als besonders harten Hund zu profilieren. Erst jüngst zog er durch die Halle, um Kollegen zu erwischen, die Zeitung gelesen haben. Dann wurde bei der ReKo Druck gemacht. Am nächsten Tag schlich der E4er erneut umher. Kurz vor der Pause erwischte er einen Kollegen, der angeblich Zeitung gelesen hatte. Es handelte sich aber um eine türkische Zeitung, die der betroffene Kollege gar nicht verstehen konnte!

Es folgte trotzdem eine Versetzung des Beschäftigten zurück in die Montage.

Oberflächlich ging es um einen Kollegen. Aber allen war klar: Die ganze Halle sollte eingeschüchtert werden.

Was wir in der Zeit tun, in der wir nicht arbeiten können, sei es, weil die Maschine gerade nicht läuft, oder weil wir Pause haben, ist alleine unsere Sache!

D-Move-ler: **Härtefälle**

Wenn die D-Move-ler Marienflede verlassen sollen, dann gibt es mehrere Sozial- und Härtefälle:

Eine Kollegin ist schwanger und soll jetzt nach Rastatt. Ein anderer Kollege, dessen Frau im 8. Monat schwanger ist, soll ebenfalls nach Baden-Württemberg.

Mehrere Kollegen haben parallel zum Job ein Ingenieurs- oder Techniker-Studium angefangen, hier in Berlin. Dafür haben sie Verträge unterschrieben und müssen bezahlen. Sie müssten jetzt ihre Zusatzausbildung abbrechen.

Wir fordern, auf Zwangsumzüge zu verzichten.

Ein Mann zieht schneller als sein Schatten: **E4er in Bau 1**



Ob er Daimler mit dem Wilden Westen verwechselt?

Der E4er in Bau 1 verfolgt den Betriebsrat Mustafa Efe auf Schritt und Tritt. Er versucht herauszufinden, was Kollegen mit Efe besprochen haben. Behinderung der Arbeit eines Betriebsrats ist strafbar.

OM642:

Wegfall der Nachtschicht

Bei OM642 wurde die 3. Schicht abgeschafft. Die betroffenen Kollegen sitzen jetzt zu Hause. Sie gehen damit immer weiter ins Minus auf ihrem Flex-Konto. Gleichzeitig müssen sie aber jeden Tag abrufbar sein. Management und Betriebsratsmehrheit betreiben eine Politik nach Guts-herrenart, die deutlich macht, dass sie die Kollegen als Menschen nicht ernst nehmen.

Die Kollegen haben einen Arbeitsvertrag. Daimler will die Kollegen nicht arbeiten lassen. Sie stehen dem Konzern aber voll und jederzeit zur Verfügung.

Das mindeste ist, dass die Kollegen voll bezahlt werden.

ALTERNATIVE

Wir, die Herausgeber der Alternative, sind Kolleginnen, Kollegen und Vertrauensleute des Mercedes-Benz-Werk Berlin in Marienfelde. Wir wollen Euch monatlich unzensuriert informieren. Wir sind überparteilich aber parteiisch auf Seiten der Kollegen: Wir wollen die Interessen der Beschäftigten zur Geltung bringen und die Solidarität in der Belegschaft stärken.

Dazu sind wir darauf angewiesen, Hinweise, Infos, Artikel von Euch, den Kolleginnen und Kollegen im Werk, zu erhalten. Sprecht uns direkt an oder schickt sie an

alternative_metaller@yahoo.de

Zuschriften behandeln wir auf Wunsch selbstverständlich auch anonym und vertraulich.



Infos, ViSdP & Kontakt über Stephan Kimmerle, Friedrichsberger Str. 4, 10243 Berlin



LabourNet.de Germany

Im Internet findet Ihr Infos rund um gewerkschaftliche und betrieblichen Widerstand bei www.labournet.de und unsere Veröffentlichungen sowie weitere Infos zu Daimler Berlin unter www.labournet.de/branchen/auto/dc/berlin

Tarifrunde 2008: Nachgefragt

Ein Kollege meinte: „8% fordern – das ist wie einem nackten Mann in die Tasche zu greifen!“

Das soll wohl heißen, dass der Daimler-Konzern und die dahinter stehenden Aktionäre einem „nackten Mann“ gleichen. Daimler hat gerade angekündigt, mehr als 6 Milliarden Euro Gewinn statt 7 (beziehungsweise der zuerst angekündigten 7,9) Milliarden zu machen. Jahrelang landeten die Profite in den Taschen der Aktionäre.

Bezahlt haben immer nur wir: Mit der „Zukunftssicherung“ wurden seit 2004 Milliarden von unseren Löhnen abgezogen und an die Aktionäre ausgeschüttet. Wir gehen ins Minus auf dem Flex-Konto und müssen zukünftig entweder ohne Ende nacharbeiten – oder mit Lohnabzügen rechnen. Die „Rettungspakete“ für die Banken und Konzerne

sollen wir als Steuerzahler bezahlen. Auch Daimler will vom Banken-Rettungs-Paket profitieren. Die nackten Männer und Frauen sind bisher wir.

Eine Kollegin fragte: „Was nutzen mir die 8%, wenn ich keinen Arbeitsplatz habe?“

Immer wieder wurde uns erzählt: Wir müssen verzichten, damit die Arbeitsplätze sicher sind. Das Ergebnis: Schon in den letzten Jahren wurden Zehntausende Jobs bei Daimler vernichtet. **Jedes Prozent, das wir mehr holen, können sie nicht verzocken.** Wir brauchen das Geld. Wir haben die Werte durch unsere Arbeit geschaffen. Die beste Vorbereitung auf die kommenden Auseinandersetzungen um Arbeitsplätze und -bedingungen ist eine kämpferische und starke Gewerkschaft, die deutlich macht: wir werden uns verteidigen! Wir zahlen nicht für Eure Krise!



Richtig streiken, 8% voll erreichen!

Daimler möchte seine Produktion zur Zeit senken und schickt uns deshalb in den Zwangsurlaub. Darum bringt es nicht viel, wenn wir - wie in den letzten Auseinandersetzungen - einzelne Werke an unterschiedlichen Tagen für kurze Zeit bestreiken. **Wenn die Konzernleitung uns nicht ernst nimmt, müssen wir bundesweit die Produktion**

still legen, und zwar so lange, bis man unserer Forderung nachgibt.

Wir sind nicht alleine. In vielen anderen Bereichen stehen Leute vor der gleichen Situation. Darum müssen wir unseren Arbeitskampf an die Öffentlichkeit tragen und zusammen mit allen anderen Arbeitern im ganzen Land den Druck so groß machen wie möglich.